Für die Wissenschaft, die dem Sozialismus dient!

UNIVERSITÄTSZEITUNG

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

4. JAHRGANG / Nr. 37 — LEIPZIG, 15. SEPTEMBER 1960 — PREIS 15 PF

Sächsische Landesbibliothek
24 SEP. 1960

Wilhelm Pieck lebt weiter in unser aller Herzen und Taten

Beileidsschreiben des Senats und der Universitäts-Parteileitung

An das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

An den Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik

An das Präsidium der Volkskammer der Deutschen Demokratischen Republik

An das Präsidium des Nationalrats der Nationalen Front des demokratischen Deutschland

Rektor, Akademischer Senat und SED-Parteileitung der Karl-Marx-Universität bringen zugleich im Namen des gesamten Lehrkörpers, aller Studenten, Arbeiter und Angestellten ihren tiefen Schmerz über das Ableben des Präsidenten der Deutschen Demokratischen Republik, Wilhelm Pieck, zum Ausdruck.

Uns allen war Wilhelm Pieck immer ein leuchtendes Vorbild in seinem konsequenten Kampf für den Frieden und Sozialismus und für das Glück der Völker. Sein Wirken für die Einheit der deutschen Arbeiterklasse und des ganzen deutschen Volkes ist mit unvergänglichen Lettern in das Ehrenbuch unserer Nation eingeschrieben. Überall in der Welt ist der Name Wilhelm Pieck untrennbar verknüpft mit dem Streben um ein besseres, um ein wahrhaft demokratisches und friedliebendes Deutschland, dem sein ganzes an Kämpfen wie an Erfolgen überreiches Leben gewidmet war.

Als erstem Präsidenten der Deutschen Demokratischen Republik, als wahrem und würdigem Vertreter des Vaterlandes galt ihm die Achtung und Verehrung unseres Volkes. In Wilhelm Pieck verkörpert sich das neue und wahre Deutschland, das alle guten Traditionen in sich vereint, die Kant und Hegel, Goethe und Schiller, Marx und Engels hervorgebracht haben.

Wir betrauern in ihm einen immer verständnisvollen Freund und großherzigen Förderer der dem Frieden dienenden Wissenschaft.

Mit Stolz und Dankbarkeit erinnern sich die Angehörigen der Karl-Marx-Universität der Glückwunschadresse, die Präsident Wilhelm Pieck Rektor und Senat anläßlich der 550-Jahr-Feier unserer Universität übermittelte.

Die 22 000 Angehörigen der Karl-Marx-Universität geloben, im Geiste von Wilhelm Pieck alles zu tun, um die großen Ziele von Partei und Regierung auf dem Gebiet der Wissenschaft, in Lehre und Forschung sowie bei der Heranbildung sozialistischer Kader in die Tat umzusetzen.

In diesem hohen Sinne, zielstrebig und beharrlich, vollenden wir die Umgestaltung unserer Alma mater zu einer sozialistischen Universität.

Sozialistische Einheitspartei Deutschlands
Universitäts-Parteileitung
Hans-Joachim Böhme
Erster Sekretär

Für Rektor und Senat
Professor Dr. Mosler
Prorektor

Nationalpreisträger Prof. Dr. Wilhelm Treibs

Durch den Tod unseres verehrten Präsidenten Wilhelm Pieck hat die Deutsche Demokratische Republik, haben wir alle einen schweren, unersetzlichen Verlust erlitten. Unser Präsident war eine der markantesten und lautersten Persönlichkeiten der internationalen Arbeiterbewegung und genoß in der ganzen Welt höchstes Ansehen.

Durch seine vorbildliche Rechtlichkeit, durch seine Treue und Pflichterfüllung, durch seine stete Hilfsbereitschaft wird er uns stets ein leuchtendes Vorbild bleiben.

Nationalpreisträger Prof. Dr. Dr. h. c. Albrecht Peiper
Verdienter Arzt des Volkes

Der Präsident der Deutschen Demokratischen Republik, Wilhelm Pieck, ist in hohem Alter gestorben. Während seiner Amtszeit hat das Gesundheitswesen unseres Staates einen hohen Aufschwung genommen. Ein jeder, der in dieser Arbeit steht, wird im Sinne des Verstorbenen handeln, wenn er sich mit allen Kräften den großen Aufgaben widmet, die Gegenwart und Zukunft stellen werden.

Prof. Hugo Müller
Verdienter Lehrer des Volkes

In unserem Genossen Wilhelm Pieck, dem ersten und großen Arbeiterpräsidenten in Deutschland, verkörpern sich alle starken und guten Züge des im Kampf um die Lebensrechte des Proletariats erprobten Führers der deutschen Arbeiterklasse. Ihm gehören die Liebe und Dankbarkeit von Millionen Werktätigen in ganz Deutschland, die wissen, daß sie sein Werk unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer Partei vollenden werden. Sein Name und sein kämpferisches Leben sind und bleiben Symbol für den endgültigen Sieg des Sozialismus.

Prof. Dr. Walter Beier und AGL der Abteilung Biophysik

Tief erschüttert von dem Ableben unseres verehrten Präsidenten Wilhelm Pieck, des ersten Arbeiterpräsidenten in der Geschichte Deutschlands, drücken wir, die Angehörigen der Abteilung für Biophysik an der Karl-Marx-Universität Leipzig unser tiefempfundenes Beileid aus. Wir verpflichten uns, in unserer gesamten wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Arbeit stets dem Vorbild unseres verehrten Präsidenten nachzueifern.

Trauerakt des Akademischen Senats und der Universitäts-Parteileitung

Die Angehörigen unserer Universität nahmen Abschied von Wilhelm Pieck

Am Sonnabend vormittag versammelten sich Hunderte Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellte unserer Universität im Richard-Wagner-Saal des Zoo, um in einem gemeinsamen Trauerakt des Akademischen Senats und der Universitäts-Parteileitung den verstorbenen Präsidenten der Deutschen Demokratischen Republik, Wilhelm Pieck, zu ehren.

Nachdem die Nationalhymne der Republik verklungen war, verlas Herr Gerberding, Städtische Bühnen Leipzig, die eindringlichen Worte des Gemeinsamen Nachrufs des ZK der SED, des Ministerrats, der Volkskammer und des Nationalrats der Nationalen Front für Wilhelm Pieck.

In Minuten ehrfürchtigen Schweigens und in tiefer Ergriffenheit gedachten die Anwesenden des Verstorbenen, der ihnen ein Beispiel aufopferungsvollen Kampfes für die deutsche Nation gegeben hatte.

Prorektor Prof. Dr. Mosler würdigte in seiner Ansprache das Leben des verstorbenen Staatspräsidenten als die Verkörperung der besten Traditionen unseres Volkes, als die Verkörperung des friedliebenden und demokratischen Deutschlands. Anknüpfend an die Worte Wilhelm Piecks an den Gräbern von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg „Nicht in Klage und Trauer sollt ihr euch ergehen, sondern in Kampfesfreude und Tatkraft" rief er dazu auf, das Werk Wilhelm Piecks in dessen Sinne fortzuführen.

Genosse Hans-Joachim Böhme, Erster Sekretär der Universitäts-Parteileitung, würdigte Wilhelm Pieck als Vorbild der Hingabe und des Kampfes für die Sache der Partei der Arbeiterklasse und die Sache der deutschen Nation. „Wir sehen in der hohen Achtung", führte Genosse Böhme aus, „die von allen Schichten unseres Volkes Wilhelm Pieck entgegengebracht wurde, auch einen prägnanten Ausdruck der innigen Verbundenheit der Partei der Arbeiterklasse mit allen Werktätigen, die auch in der immer stärkeren Entwicklung eines echten Vertrauensverhältnisses zwischen Parteimitgliedern und Parteilosen an unserer Universität zutage tritt." Er rief dazu auf, an der Bahre Wilhelm Piecks zu geloben, „daß wir keine Kraft scheuen, um unserem deutschen Volke ein Leben in Frieden, Wohlstand und Glück zu erkämpfen.

Daß wir in diesem Kampf künftig den Genossen Pieck nicht mehr unter uns und an der Spitze haben, muß uns veranlassen, unsere eigenen Kräfte zu vervielfachen."

Mit großer Aufmerksamkeit hörten die Versammelten den Wortlaut des Beileidsschreibens von Akademischem Senat und Universitäts-Parteileitung, den der Dekan der Landwirtschaftlichen Fakultät, Nationalpreisträger Prof. Dr Otto Rosenkranz vortrug, sowie die Rezitation von Stephan Hermlins Versen über Wilhelm Pieck durch Herrn Gerberding.

*

In den Tagen unmittelbar nach dem Ableben Wilhelm Piecks hatten bereits in zahlreichen Instituten und Kliniken unserer Universität würdige Gedenkfeiern stattgefunden.

Am Sonnabend nachmittag bewegte sich von der Ritterstraße zum Dimitroffplatz ein unübersehbarer Zug von Universitätsangehörigen, um ungezählte Kränze und Blumen an der traditionsreichen Stätte der deutschen Arbeiterklasse zu Ehren unseres verstorbenen Präsidenten niederzulegen. An ihrer Spitze trugen Genosse Hans-Joachim Böhme, Erster Sekretär der Universitäts-Parteileitung und Genosse Heinz Schmidt, Stellvertreter des Ersten Sekretärs, den Kranz der Universitäts-Parteileitung sowie die Prorektoren Prof. Dr. Mosler und Dr. Möhle den Kranz von Rektor und Senat.

So nahm unsere Universität in tiefer Anteilnahme und Trauer, aber auch in fester Zuversicht und Kampfentschlossenheit Abschied von ihrem geliebten, unvergeßlichen Präsidenten.

SLUB
Wir führen Wissen.